

Volksbank Filder unterstützt nachhaltiges Handeln

Dank Spende: Förderung für Kauf von einheimischen Stauden, Sträuchern und Bäumen

Versiegelte Flächen und Schottergärten sind bekanntermaßen schlecht für Klima und Umwelt: Unter anderem heizen die Steine die Umgebung auf und Regenwasser fließt auf dem verdichteten Boden ungenutzt ab. Dieser Umstand hat die Verantwortlichen der Volksbank Filder dazu veranlasst, ihren Schottergarten an der Geschäftsstelle in Bonlanden umzuwandeln und die Fläche zu begrünen. Das ist gut für die Umwelt und sieht obendrein auch sehr schön aus.

Die Volksbank Filder, die sich laut Vorstandssprecher Rainer Spannagel schon seit ihrer Gründung neben dem wirtschaftlichen Erfolg auch nachhaltiges Handeln auf ihre Fahnen geschrieben hat, möchte dazu beitragen, dass weitere Filderstädter*innen ihre Vorgärten in blühende Inseln verwandeln. Aus diesem Grund überreichte Rainer Spannagel einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an Falk-Udo Beck, den Ersten Bürgermeister der Stadt Filderstadt. Dieses Geld soll in Form einer Förderung einen kleinen finanziellen Anreiz für Filderstädter Bürger*innen setzen, beim Kauf von Stauden und Gehölzen darauf zu achten, dass es sich hierbei um einheimische Arten handelt, die an unsere Gegebenheiten in Bezug auf Klima und Boden angepasst sind.

Die Klimaschutzmanagerin Dr. Renate Kostrewa wünscht sich, dass nicht nur Schottergartenbesitzer*innen sich vom Nutzen einer Umwandlung in Blühflächen überzeugen lassen. Sie würde sich freuen, wenn noch mehr Menschen ihre Vorgärten und Gärten mit dem ausgelobten Zuschuss - durch das Pflanzen von standortgerechten, insektenfreundlichen Pflanzen - in kleine Paradiese verwandelt werden. Erstattet werden aus dem Spendentopf 25 Prozent des Anschaffungspreises für die Pflanzen, maximal 50 Euro beträgt der einmalig gewährte Zuschuss pro Haushalt.

Empfehlung: Pflanzen-Mix „Filderstädter Blühkiste“ und „Pflanz mal eine Klimaanlage“

Seit vergangenem Jahr existieren Pflanzempfehlungen für die Fildern unter den Bezeichnungen „Filderstädter Blühkiste“ und „Pflanz mal eine Klimaanlage“. Initiiert wurde die Erstellung der Listen mit standortgerechten Pflanzen vom Umweltschutzreferat Filderstadt unter Leitung von Renate Kostrewa, die sagt: „Die Begrünung unserer Siedlungsräume ist ein wichtiges Instrument zur Klimaanpassung, denn Bäume und Sträucher wirken wie Klimaanlage, binden beim Wachsen umweltschädliches CO₂ und spenden kühlenden Schatten“. In jedem noch so



Empfehlungen für standortgerechte Pflanzungen enthält die „Filderstädter Blühkiste“.
Foto: Baum + Garten Schweizer

kleinen Garten oder Vorgarten oder auch auf Balkonen würden Grünpflanzen etwas zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen, so die Klimaschutzmanagerin weiter. Auch könne der Nutzen solcher grünen Oasen für Falter, Vögel und Wildbienen gar nicht hoch genug bewertet werden. „Wichtig ist allerdings, die richtigen Pflanzen auszuwählen und möglichst torffrei zu gärtnern“, betont die Klimaschutzmanagerin.

Torffrei gärtnern - mehr Umweltschutz im Garten

Dass gerade jetzt im Frühjahr vielerorts wieder säckeweise torfhaltige Gartenerde verkauft wird, macht Renate Kostrewa Sorgen: „Die meisten Produkte bestehen überwiegend aus dem Stoff, aus dem die Moore sind. Beim Abbau von Torf werden Moore, deren Entstehung Jahrhunderte bis Jahrtausende gedauert hat, entwässert. Dabei wird nicht nur der Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen zerstört, es entweichen auch erhebliche Mengen an CO₂, die im Moor gebunden sind, in die Atmosphäre, was den Klimawandel beschleunigt.“

Moore bedecken weltweit zwar nur drei Prozent der Landfläche, speichern aber doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder unserer Erde. Sie sind also entscheidend für ein intaktes Klima.

„Bei der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern ist das Beimischen gekaufter Erde meist nicht nötig, denn die Qualität der Filderstädter Böden ist äußerst hochwertig und bietet alle Nährstoffe für ein gesundes Wachstum“, sagt Ulrich Forschner vom Netzwerk Klimaschutz Filderstadt, das an einem



FILDERSTADT AUF
KLIMAKURS



Torffreie Erde ist gut fürs Klima.

Foto: Renate Kostrewa

entsprechenden Flyer der Stadt zum Gärtnern ohne Torf mitgearbeitet hat.

Zur Verbesserung des Bodens im Gartenbeet eigne sich kostenloser Kompost von den Wertstoffhöfen in Bonlanden Eichholz oder Stetten. Und auch Filderstädter Händler böten einhundert Prozent torffreie Pflanz-, Blumen- und Anzuchterde an. Welche das sind, erfahren Interessierte unter: www.filderstadt.de (Stichwortsuche: torffrei).

(blu)

So bekommen Sie einen Zuschuss aus dem Spendentopf

Geld aus dem Spendentopf können ausschließlich Bürger*innen aus Filderstadt erhalten. Bedingung ist, dass Stauden, Sträucher und Bäume bei den teilnehmenden Betrieben in Filderstadt gekauft werden und auch nur in Vorgärten und Gärten auf der Gemarkung Filderstadt gepflanzt werden. Pflanzungen auf Wiesen und Streuobstwiesen sind explizit ausgeschlossen. Zu den teilnehmenden Betrieben gehören: Baum + Garten Schweizer (Sielmingen), Dehner Garten-Center (Plattenhardt) und auf Anfrage Filder-Garten Alber (Bernhausen). Ebenfalls entscheidend für die Gewährung des Zuschusses ist, dass der Rechnungsbeleg Art und Anzahl der gekauften Pflanzen ausweist und erst ab einer Mindestausgabe von 50 Euro die Förderung beantragt werden kann. Das Antragsformular für die Förderung und die Liste der förderfähigen Pflanzen kann von der Homepage der Stadt Filderstadt heruntergeladen werden (Stichwortsuche: Förderung heimische Pflanzen oder via dem QR-Code oder fragen Sie bei den teilnehmenden Betrieben nach). (blu)